

## Arbeitsgruppe (AG) 1: Erziehung, Bildung und Betreuung

### Ergebnisse des 2. Workshops vom 29.11.2005 in der Familienbildungsstätte

Die AG 1 wurde moderiert und protokolliert von Frau Zacharias. Auf der Tagesordnung standen:

- Überprüfung des Protokolls vom Auftaktworkshop
- Vereinbarungen dazu: Wie wollen wir weiter arbeiten?
- Formulierung einer Vision „Was wollen wir in Paderborn in Hinblick auf Erziehung, Bildung und Betreuung erreichen?“ bzw. „Was sind optimale Bedingungen für Familien und Kinder in Paderborn?“
- Erste Begriffsklärungen und Handlungsfelder
- Vereinbarung zum nächsten Termin

Zur Einführung in den Workshop stellt Frau Zacharias die Ziele des Workshops vor und knüpft an den Auftaktworkshop vom 9.11.2005 an.

**Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familien“ / Familienförderplan:** Im Oktober 2005 ist die Stadt Paderborn der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familien“ beigetreten. Ziel der Bundesinitiative ist es, Konzepte und Maßnahmen für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit in Städten und Gemeinden zu erarbeiten und umzusetzen. Im Rahmen des „Lokalen Bündnisses für Familien“ wird die Stadt Paderborn in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren (VertreterInnen aus Verwaltung, Wirtschaft, Initiativen, Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Freien Trägern, Politik, engagierte BürgerInnen usw.) einen Familienförderplan bis Mitte 2006 erarbeiten. Dazu wurden im Oktober 2005 sechs Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, um Ziele und Maßnahmen der Familienförderung in Paderborn in verschiedenen Handlungsfeldern auszuarbeiten:

- AG 1: Erziehung, Bildung und Betreuung
- AG 2: Kultur und Freizeit
- AG 3: Wohnen, Bauen und Verkehr
- AG 4: Umwelt und Gesundheit
- AG 5: Wirtschaft und Arbeit
- AG 6: Sport und Erholung

#### **Ziele der Workshop-Reihe**

Formulierung von Zielen und Entwicklung von Maßnahmen der Familienförderung in Paderborn

- ⇒ Entwicklung eines Leitbildes bzw. einer Vision:  
Was bedeutet Familienfreundlichkeit in Paderborn in Hinblick auf Erziehung, Bildung und Betreuung?
- ⇒ Bündelung der Ziele und Maßnahmen
- ⇒ Vereinbarung erster Handlungsschritte

Das **Protokoll** der Auftaktveranstaltung ist in Ordnung und das Kürzel GE steht für Gesamtschule.

Die **Weiterarbeit** in den Workshops ist für alle TeilnehmerInnen in der bisherigen Form, was Zeit und Umfang anbelangt, akzeptabel und sollte so fortgeführt werden.

**Visionen** bzw. **Leitziele** für ein familienfreundliches Paderborn könnten sein:

- In Paderborn sind Familien willkommen/erwünscht (zum Zuzug aktivieren)
- Paderborn ist generationenübergreifend familienfreundlich (für alle Lebensabschnitte seiner BürgerInnen)

In der anschließenden Diskussion wurde der **Familienbegriff** der TeilnehmerInnen aufgegriffen und folgendermaßen formuliert: „Familie ist, wo generationenübergreifend miteinander gelebt und füreinander gesorgt wird“. Der Verwandtschaftsgrad der Mitglieder ist für den Begriff und den Sinn von Familie nicht ausschlaggebend. Entscheidender ist die Frage, welches Mitglied bringt was in das System ein?

In diesem Zusammenhang wurde auch der **Bildungsbegriff** diskutiert. Erziehung, Bildung und Betreuung wird zunächst unter dem Bildungsbegriff subsummiert (gelernt wird überall). Was haben Bildung und Familie miteinander zu tun? Bereits vor dem Kindertages- und Schulbereich wird in Familien gelernt und gebildet. Auch in der Familie werden Potentiale geweckt und gefördert. Familienfreundlichkeit will Paderborn mit einem Konzept des „Auf Familie vorbereiten“ und „Familien bilden und stärken“ (integriertes Konzept des lebenslangen Lernens in formalen und informellen Rahmen) unterstützen. Familienvorbereitung soll als selbstverständliches Lehr- und Lernmodul in allen formalen und informellen Bildungseinrichtungen etabliert werden. Eltern und potentielle Eltern sollen sensibilisiert werden, frühzeitig und systematisch Bildungsanreize für Kinder zu setzen. In einem solchen Bildungsverständnis lassen sich auch Betreuung und Erziehung integrieren. Die Verantwortlichen für ein solches Bildungskonzept sind zunächst die Familien und Tagesmütter (die sowohl verantwortliche Akteure als auch AdressatInnen für Bildungsmaßnahmen sind) und außerfamiliäre Institutionen wie Kindertageseinrichtungen, Schulen und außerschulische Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Für einen solchen Familien- und Bildungsbegriff will Paderborn optimale **Rahmenbedingungen** schaffen. Dazu gehören Betreuungsplätze, die, sofern sie von den Beteiligten/Verantwortlichen selber gewünscht werden, auf alle Altersgruppen bezogen sind. Neben Krippen- und Kindertages- und Jugendeinrichtungen werden auch für ältere Menschen Tagesplätze benötigt, um die pflegende Generation zu unterstützen und zu entlasten. Ob und in welcher Weise für die sogenannte „Sandwich-Generation“ (zwischen Kindern und SeniorInnen) Betreuungs- und Beratungsplätze notwendig sein könnten, wird die weitere Arbeit der AG zeigen. **Familienfreundlichkeit und -förderung in Paderborn** soll sich **an Familien** wenden, die bereits einem **ganzheitlichen Bildungsbegriff folgen**, um diese Potentiale weiter zu unterstützen und zu aktivieren. Familienfreundlichkeit und -förderung soll sich aber auch gezielt an **Familien** wenden, deren Potentiale erst geweckt werden müssen bzw. die auf **kompensatorische Betreuungs- und Erziehungsangebote angewiesen sind**. Dazu gehört ggf. eine Familienbegleitung als niederschwelliges Angebot (unter Berücksichtigung der Träger- und Angebotsvielfalt).

**Ideen für Maßnahmen, die Familienfreundlichkeit und -förderung in Paderborn unterstützen:**

<b>Maßnahme / Projekt</b>	<b>Ziele / Rahmen</b>
▪ Info-Service-Stelle	▪ Orientierung für "NeubürgerInnen"
▪ Einrichtung eines Familienbüro Paderborn	▪ Lobbyarbeit und Information für Familien
▪ Entwicklung sozialer Frühwarnsysteme	▪ Frühdiagnostik und –förderung für gefährdete Kinder durch vernetztes Arbeiten
▪ niedrigschwellige sozialräumliche Familienzentren	▪ Unterstützung benachteiligter Familien und Kinder (Vernetzung bzw. Öffnung bestehender Einrichtungen wie z. B. Kitas, ASD, Elternschule etc.)
▪ FamilienbegleiterInnen	▪ Begleitung und Beratung von Familien durch „aufsuchend und ehrenamtliche“ Nachbarschaft. Frage: wann und durch wen werden diese aktiv?
▪ Familienhebammen	▪ s. a. Frühwarnsystem
▪ verpflichtende Vorschule für alle Kinder	▪ optimale Vorbereitung auf Schule für alle Kinder und Förderung Benachteiligter
▪ Vorbereitung auf „Leben in und mit Familie“ als integrales Bildungsmodul in vorschulischen, schulischen und außerschulischen Einrichtungen	▪ Verankerung und Förderung des Prinzips „Familien sind in Paderborn willkommen und werden unterstützt“

**Vereinbarung:** Bevor weiter Handlungsfelder und Maßnahmen entwickelt werden, muss eine Bestandsaufnahme einschlägiger Institutionen, Träger und Angebote vorgenommen bzw. gesichtet werden. Diese soll zum nächsten Treffen vorliegen. Als Anhang zum Protokoll soll für alle TeilnehmerInnen eine Adressenliste beigelegt werden.

**Das nächste Treffen** der Arbeitsgruppe ist am **6. Februar 2006 von 13.30 bis 16.00 Uhr**. Eine Räumlichkeit wird noch von Herrn Boraucke gesucht.  
Der **Workshop** wird moderiert bzw. unterstützt von **Frau Annegret Zacharias**, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Landesbüro Thüringen (Tel. 03641 – 421 847).

### **Internetadressen:**

[www.paderborn.de](http://www.paderborn.de) Internetportal der Stadt Paderborn

- Es ist geplant, ein Portal zu den Aktivitäten der Stadt Paderborn im Rahmen des „Lokalen Bündnisses für Familien“ einzurichten

[www.lokale-buendnisse-fuer-familien.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familien.de) Internetportal des Servicebüros zur Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familien“

- Hintergrundmaterialien, Leitfäden und Handbücher zur Initiative zum Herunterladen

[www.dstgb.de](http://www.dstgb.de) Internetportal des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

- Information zum Engagement der Städte und Gemeinden in Deutschland im Rahmen der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familien“:

DStGB Dokumentation No. 47 (Verlagsbeilage „Stadt und Gemeinde INTERAKTIV“ Ausgabe 6/2005): Gemeinden sagen Ja zu Kindern. Konzepte und Maßnahmen für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit in Städten und Gemeinden.